

Betriebsvergleich – aus der Sicht des Beraters und der Unternehmerin

An die Ausführungen zum Betriebsvergleich 4.0 schlossen sich Beiträge zum einen von Torsten Schuh aus der Sicht des Beraters und von Antje May aus der Sicht der Unternehmerin an.

Torsten Schuh von der Kanzlei T. Schuh Rechtsanwaltsgesellschaft ist „Mittelsmann“ zwischen den einzelnen Gärtnereien und dem Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau, übermittelt die Daten und wertet dann die Ergebnisse mit dem Unternehmer aus. In seinen Ausführungen betonte er, wie wichtig Vergleichszahlen für einen Betrieb sind. Sowohl der Unternehmer als auch der Berater sehen auf einen Blick, wo das Unternehmen betriebswirtschaftlich steht. Im Unternehmerbrief, der kompakten Auswertung der Daten durch das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau, ist das Wichtigste komprimiert und übersichtlich dargestellt. In Beratungsgesprächen mit dem Unternehmer werden Wege und Ziele erarbeitet, um die Gärtnerei in das erfolgreiche, erste Drittel zu führen. So formulierte Torsten Schuh seine Herangehensweise als Berater. In seinen Schlussworten wies er nochmals darauf hin, dass die Teilnahme am Betriebsvergleich für den Gärtner keine Kosten verursacht, der Betriebsvergleich durch den Freistaat gefördert wird.

Antje May, Inhaberin der Gärtnerei Gruschwitz, nimmt am Betriebsvergleich teil und stellte ihre Erfahrungen vor. Sie betonte gleich zu Anfang, dass sie eigentlich keine zusätzliche Arbeit durch den Betriebsvergleich hat. Buchführungsdaten müssen sowieso bereitgestellt werden und die Weitergabe der Daten an das Zentrum für Betriebswirtschaft im Gartenbau erfolgt durch den Steuerberater. Sie sieht an ihrer Teilnahme am Betriebsvergleich nur Vorteile. Zum einen erhält man eine objektive Aussage zum betriebswirtschaftlichen Stand des Betriebes. Durch den Vergleich mit anderen Betrieben bekommt man ein Gefühl dafür, ob ein Problem nur den eigenen Betrieb betrifft oder die gesamte Branche. Dadurch können Entscheidungen leichter gefällt werden. Zum anderen hat man fundierte Aussagen zur Leistungsfähigkeit des eigenen Betriebes. Dies sind wichtige Grundlagen für Investitionsentscheidungen. Auch für ein Bankgespräch ist man gut gerüstet. Man kann mit Zahlen argumentieren und muss sich nicht nur „auf seinen Bauch“ verlassen.

In ihren Ausführungen hob Antje May weiterhin hervor, dass das Auswertungsgespräch hilft, konkrete Ziele für den Betrieb festzulegen, gezielt Verbesserungspotential gesucht und gefunden werden kann. Gerade die Angabe von Verhältniszahlen helfen, Kostenpositionen oder Produktivitätszahlen besser einzuordnen. Aus ihren positiven Erfahrungen kann sie jedem nur empfehlen, am Betriebsvergleich teilzunehmen.

Autorin: Beate Kollatz, Referentin im Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie